

DER KIRCHENVORSTÄNDE DER EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDEN VON LOCCUM,  
 MÜNCHEHAGEN, REHBURG UND WIEDENSAHL ZUR LAGERUNG VON GIFTSTOFFEN  
 IN DER SONDERMÜLLDEPONIE MÜNCHEHAGEN

Die Kirchenvorstände aus Loccum, Münchehagen, Rehburg und Wiedensahl haben im Jahre 1983 ihre ernste Besorgnis über die Sondermülldeponie Münchehagen öffentlich ausgesprochen. Der Kirchenkreistag Stolzenau-Loccum hat diese Erklärung einstimmig unterstützt. Im Namen ihrer Kirchengemeinden und in der Verantwortung für Gottes Schöpfung haben die Kirchenvorstände damals alle Verantwortlichen aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung gebeten, die Giftstoffe aus der Altdeponie restlos zu beseitigen, die Neudeponie so sicher zu machen, daß von ihr keinerlei Gefährdung mehr ausgeht und keine Erweiterung der Deponie vorzunehmen.

Zwar ist die Sondermülldeponie Münchehagen in der Zwischenzeit bis 1985 nicht erweitert und die Einlagerung weiteren Sondermülls durch ein Urteil des Oberverwaltungsgerichts Lüneburg untersagt worden. Doch sind weder die gefährlichen Giftstoffe beseitigt noch ist die Deponie gefahrlos sicher gemacht worden. Vielmehr sind jetzt äußerst lebensgefährliche Gifte (Dioxine u.a.) in den bereits eingelagerten Abfällen und gefährliche Undichtigkeiten im Tongestein nachgewiesen worden.

Wir sind erschrocken über die hochgradige Giftigkeit der Dioxine und über die riesigen Mengen von Dioxinträgerstoffen. Wir befürchten, daß das Grundwasser, das durch die Deponie hindurchsickert und dabei verseucht wird, unbemerkt noch mehr Giftstoffe ausbreitet. Wir können nicht verstehen, weshalb die vielen warnenden Stimmen von den Verantwortlichen nicht ernst genommen worden sind. Wir sind empört, daß von den verantwortlichen Stellen nicht entschiedener Maßnahmen zur Gefahrenbeseitigung getroffen worden sind. Warum ist unsere dringende und sachlich begründete Bitte um mehr Sicherheit nicht gehört worden?

Wir Kirchenvorstände von Loccum, Münchehagen, Rehburg und Wiedensahl erklären mit großem Ernst und Nachdruck: das Problem der Sondermülldeponie Münchehagen ist für uns eine Frage von Leben und Tod. Menschen, Tiere und Pflanzen, Wasser, Erde und Luft unseres heimatlichen Raumes sind jetzt und in Zukunft durch die Sondermülldeponie Münchehagen bedroht. Aus christlichem Glauben bekennen wir: So kann man mit unserem Leben und unserer Erde als Gottes Schöpfung nicht umgehen! Deshalb halten wir in bezug auf die Sondermülldeponie Leichtfertigkeit oder Verharmlosung für unverantwortlich und parteipolitische Streitereien für unangemessen.

Wir danken dem Rat der Stadt Rehburg-Loccum, der Bürgerinitiative "Bürger gegen Giftmüll", den unmittelbar betroffenen Landwirten, Abt, Prior und Konvent des Klosters Loccum und dem Rat der Stadt Petershagen für ihren tatkräftigen Einsatz um eine Beseitigung oder Minderung des Problemes. Alle Christen in unseren Gemeinden bitten wir, diese Personen und Institutionen in ihrem Bemühen gegen die von der Sondermülldeponie ausgehenden Gefahren nach Kräften zu unterstützen.

Wir bitten alle Verantwortlichen aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung, unsere Sorgen und Ängste, unsere Empörung und unsere Hilferufe zu verstehen und ernstzunehmen. Sorgen Sie dafür, daß alle Giftstoffe restlos aus der Deponie entfernt und vernichtet oder absolut sicher aufbewahrt werden. Das muß mit wissenschaftlicher Sorgfalt, aber schnell geschehen, bevor die Giftstoffe in unserem Lebensraum noch weitere Schäden anrichten. Geben Sie sich nicht mit Maßnahmen zufrieden, die vorläufig bleiben und die die drohende Vergiftung von Wasser, Luft und Erde nur hinausschieben. Suchen Sie nach endgültigen, dauerhaft sicheren Lösungen, auch wenn diese große Geldsummen kosten.

Wir wiederholen unsere Bitte an alle Christen in unseren Gemeinden: Setzen Sie sich mit dem Problem der Sondermülldeponie auseinander! Fragen Sie in diesem Zusammenhang neu nach unserem Glauben an die Schöpfung Gottes, der gegen unsere Ängste seine Verheißungen gesetzt hat:

"Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte,  
Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht."

Stimmen Sie uns zu, wenn wir aus christlichem Glauben vor den Gefahren warnen, die uns und unseren Kindern und unserer Heimat von der Sondermülldeponie drohen. Unterstützen Sie alle, die ihre Verantwortung in diesem Sinne wahrnehmen. Beten Sie mit uns, daß Gottes Segen uns Menschen und unserem Land trotz aller erfahrenen Bedrohung immer erhalten bleiben möge.

Loccum, den 22. November 1985

Im Namen der Kirchenvorstände:

gez. Eberhard Sievers, Loccum  
gez. Wolfram Braselmann, Münnehagen  
gez. Silke Deyda, Rehburg  
gez. Karl-Ernst Wahlmann, Wiedensahl